

und die Protestanten ganz in seiner Gewalt hatte, erschien von ihm der furchtbare Befehl, daß die Evangelischen alle seit dem Passauer Vertrag von 1552 eingezogene Erzbisthümer, Bisthümer, Abteien und Klöster an die katholische Kirche zurückgeben sollten. Dieß war das berühmte Restitutions-Edikt, das im Jahr 1629 ausgegangen war. Es wirkte wie ein Donner Schlag auf das ganze protestantische Teutschland, denn nicht nur schrecklich genug an sich selbst, wurde es noch schrecklicher durch das was es für die Zukunft besorgen ließ. Schon standen zwei Erzbisthümer und zwölf Bisthümer auf der Liste der geistlichen Güter, die herausgegeben werden sollten. — Ein jahrlanger Aufschub der Vollziehung war alles, was die protestantischen Fürsten durch ihre Vorstellungen erwirken konnten.

---

21.

Fortsetzung. Gustav Adolph, König von Schweden in Teutschland.

(Jahr 1630.)

Zu der Gefahr, die ihnen drohete, sahen sich die evangelischen Fürsten, die zu schwach waren, sich selbst zu helfen, ängstlich nach fremder Hülfe um. Sie fanden sie in Schweden bei dem frommen, tapfern und hochherzigen König Gustav Adolph, der ihnen schon früher, noch vor dem Könige von Dänemark, seinen Schutz angeboten hatte, aber damals hintangesetzt worden war. Er zürnte ihnen nicht, wegen ihres ehemaligen Mangels an Vertrauen, denn ihm ging über alles der Wunsch, die protestantische Religion, zu der er sich bekannte, wider ihre Verfolger zu vertheidigen. Mit doppeltem Vergnügen ergriff er die Waffen gegen Ferdinand II., da er